

**Antrag 05/II/2024****KDV Marzahn-Hellersdorf****Der Landesparteitag möge beschließen:****Empfehlung der Antragskommission****Überweisen an: Organisationspolitische Kommission,  
Statutenkommission (Konsens)****Die Arbeit von Vertrauensbeauftragten stärken!**

1 Der Parteivorstand der SPD Berlin wird aufgefordert, die  
 2 Arbeit der Vertrauensbeauftragten in den Kreisen und der  
 3 Landesvertrauensbeauftragten durch die folgenden Maß-  
 4 nahmen zu stärken:

- 5
- 6 • Eigene unabhängige Mailadressen für die Landes-  
 7 vertrauensbeauftragte und die Kreisvertrauensbe-  
 8 auftragten und eine Veröffentlichung dieser auf den  
 9 jeweiligen SPD-Websites des Landes Berlin und der  
 10 Kreise;
  - 11 • Schulungen für alle Vertrauensbeauftragten (auch  
 12 die der Abteilungen, Arbeitsgemeinschaften und  
 13 Arbeitskreise) in den folgenden Themenbereichen:  
 14 Statuten (Fokus auf Quotierung), Mediation, Sexis-  
 15 mus, Diskriminierung, Datenschutz;
  - 16 • Zugriff auf Daten aller Mitglieder im Land/Kreis/Ab-  
 17 teilung – hier muss eine Gleichstellung mit den Mit-  
 18 gliederbeauftragten stattfinden.

19

20

**Begründung**

22 Vor zehn Jahren, auf dem Landesparteitag der SPD Berlin  
 23 am 17. Mai 2014 wurde das erste Leitbild zur Gleichstellung  
 24 und Beteiligung von Frauen und Männern verabschiedet.  
 25 Dieses beinhaltete einen kurzen Abschnitt zu einer neu  
 26 eingeführten Funktion:

27

28 *Im Landesvorstand, in den Kreisvorständen und in den Ab-*  
 29 *teilungen müssen **Vertrauensbeauftragte** ernannt werden.*  
 30 *Sie sollen die Erstellung des Gleichstellungsberichtes koor-*  
 31 *dinieren und als Ansprechpartnerinnen für Gleichstellungs-*  
 32 *fragen zur Verfügung stehen. Sie sind im Einvernehmen*  
 33 *mit den geschäftsführenden Vorständen für die Ansprache*  
 34 *weiblicher Neumitglieder zuständig.*

35

36 - Antrag Nr. 109/I/2014

37 Seitdem wurde sich dem Ausbau dieser Funktion nicht  
 38 mehr angenommen. Drei Sätze reichen allerdings nicht,  
 39 um einen genauen Aufgabenbereich zu beschreiben. Dar-  
 40 aus ergeben sich die folgenden Probleme:

- 41 • Ohne den Zugriff auf die Kontaktdaten der Mitglie-  
 42 der kann keine Ansprache der Mitglieder erfolgen;
- 43 • Aus dem Begriff „Vertrauensbeauftragte“ lässt sich  
 44 ableiten, dass diese Personen insbesondere in kri-  
 45 tischen Fällen kontaktiert werden können. Da dies  
 46 nicht weiter spezifiziert ist, könnte das ein breites  
 47 Feld an Themen herstellen: Ob Nichteinhaltung der  
 48 Quote, Sexismus am Abteilungsstammtisch oder

49 gar sexuell motivierte Übergriffe. Für solche sensi-  
50 blen Themen müssen Schulungen angeboten wer-  
51 den, damit Vertrauensbeauftragte diesen Situatio-  
52 nen gerecht werden können;  
53 • Ohne eigene Mailadresse kann keine unabhängige  
54 und vertrauensvolle Kommunikation mit den weib-  
55 lichen Mitgliedern stattfinden, insbesondere, wenn  
56 sich diese mit Problemen an Vertrauensbeauftragte  
57 wenden.